



Zentrale Ergebnisse des WeltRisikoBericht 2018

WeltRisikoIndex 2018

- + Die Hotspot-Regionen des Katastrophenrisikos befinden sich in Ozeanien, Südostasien, Mittelamerika und in West- und Zentralafrika (siehe Abbildung 1).
- + Vanuatu ist das Land mit dem höchsten Katastrophenrisiko (Indexwert: 50,28) unter den 172 im WeltRisikoIndex 2018 erfassten Ländern. Auf Rang 2 liegt Tonga (Indexwert: 29,42), auf Rang 3 die Philippinen (Indexwert: 25,14). Die Gefährdung gegenüber extremen Naturereignissen wie Wirbelstürmen oder Erdbeben ist in diesen Ländern sehr hoch. Zugleich weisen sie eine sehr hohe gesellschaftliche Verwundbarkeit auf.
- + Deutschland belegt Rang 155 (Indexwert: 2,42).
- + Die Länder auf Rang 170 bis 172, also mit dem niedrigsten Katastrophenrisiko, sind Saudi-Arabien (Indexwert: 1,25), Malta (Indexwert: 0,57) und Katar (Indexwert: 0,36). Sie sind sehr wenig gefährdet gegenüber extremen Naturereignissen und weisen eine geringe bis sehr geringe gesellschaftliche Verwundbarkeit auf.
- + Von den 15 Ländern mit der höchsten gesellschaftlichen Verwundbarkeit liegen 13 in Afrika.
- + Unter den 15 Ländern mit dem höchsten Katastrophenrisiko sind neun Inselstaaten vertreten. Sie sind Naturgefahren wie Überschwemmungen, Wirbelstürmen und dem Anstieg des Meeresspiegels in besonderem Maße ausgesetzt.
- + Der WeltRisikoIndex 2018 wurde auf einer leicht veränderten Grundlage berechnet. Die Änderungen betreffen im Bereich der Gefährdung gegenüber extremen Naturereignissen die Daten zum Meeresspiegelanstieg. Im Bereich der gesellschaftlichen Verwundbarkeit wurden fünf Indikatoren ausgetauscht, die übrigen wurden soweit möglich aktualisiert.

Fokus: Kinderschutz und Kinderrechte

- + Fast jedes vierte Kind weltweit lebt in Gebieten, die von Katastrophen betroffen sind (UNICEF 2017). Krisen und Katastrophen beeinflussen die Entwicklung von Kindern massiv. Direkte und indirekte körperliche und seelische Folgen können Kinder ein Leben lang beeinträchtigen, besonders dann, wenn Verletzungen und Traumata nicht behandelt werden und heilen können.
- + Für Kinder bergen Krisen und Katastrophen ungleich höhere Risiken als für Erwachsene, da sie körperlich unterlegen, psychisch weniger belastbar und rechtlich oftmals schlechter geschützt sind.
- + Umfassend geregelt werden die Rechte des Kindes seit 1989 in der Kinderrechtskonvention. Das Kind wird darin als eigenständiger Inhaber von Rechten definiert. Die Kinderrechtskonvention gilt auch in Notstandssituationen wie Katastrophen infolge extremer Naturereignisse uneingeschränkt.
- + Die Bedürfnisse von Kindern sowie ihr Recht auf Mitbestimmung erhalten in vielen Ländern der Welt – sei es in der Familie, der Schule oder Nachbarschaft – nicht ausreichend Aufmerksamkeit. Auch beim Katastrophenschutz werden Kinder nicht bedarfsgerecht in Maßnahmen berücksichtigt.
- + Das Überleben und der Schutz von Kindern sind die obersten Ziele bei allen humanitären Einsätzen von Kinderschutzorganisationen. Das wichtigste Instrument dafür sind Kinderschutzzentren, in denen Kinder Schutz, Nahrung, Unterricht und medizinische sowie psychologische Betreuung bekommen.
- + Bildung kommt in vielerlei Hinsicht eine Schlüsselrolle zu. Nach einer Katastrophe sollten Kinder so schnell wie möglich in ein funktionsfähiges staatliches Schulsystem zurückgeführt werden, um ihnen den gesellschaftlichen Anschluss zu ermöglichen.
- + Schon bevor ein extremes Naturereignis eintritt, müssen Präventionssysteme aufgebaut werden, um Kinder zu schützen. Dazu gehört als Teil einer Gesamtstrategie zur Folgenreduzierung von

Rang	Land	Risiko (%)
1.	Vanuatu	50,28
2.	Tonga	29,42
3.	Philippinen	25,14
4.	Salomonen	23,29
5.	Guyana	23,23
6.	Papua-Neuguinea	20,88
7.	Guatemala	20,60
8.	Brunei Darussalam	18,82
9.	Bangladesch	17,38
10.	Fidschi	16,58
11.	Costa Rica	16,56
12.	Kambodscha	16,07
13.	Timor-Leste	16,05
14.	El Salvador	15,95
15.	Kiribati	15,42
...
155.	Deutschland	2,42
...
158.	Singapur	2,31
159.	Norwegen	2,29
160.	Estland	2,25
161.	Schweiz	2,23
162.	Israel	2,20
163.	Schweden	2,19
164.	Luxemburg	2,16
165.	Finnland	2,06
166.	Ägypten	1,90
167.	Island	1,61
168.	Barbados	1,40
169.	Grenada	1,39
170.	Saudi-Arabien	1,25
171.	Malta	0,57
172.	Katar	0,36

extremen Naturereignissen die Einführung einer Kinderschutz-Policy bei internationalen, nationalen und lokalen Organisationen. Lokale Behörden und Dienste müssen Maßnahmen zum Kinderschutz in ihre Notfallpläne integrieren.

- + Kinder sollten aktiv in die Katastrophenvorsorge einbezogen werden. Die Aufbereitung von Informationen zu Risiken für Kinder und mit Kindern ist ebenso empfehlenswert wie entsprechende Bildungsangebote. So können Kinder auch zum Umweltschutz motiviert werden und Anpassungsstrategien an den Klimawandel mitgestalten.